

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlag: R. G. Fischer Verlag, Wien  
Postanschrift: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Druck: R. G. Fischer Verlag, Wien  
Anzahl der Seiten: 11  
Anzahl der Zeilen: ca. 70  
Anzahl der Anschläge/Zeile: Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 31. August 1987

Blatt 1794

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Hatzl: Klarstellung zum Projekt „Sondermüll-Zwischenlager“ (1795/FS: 28.8.)
- Juli brachte Rekordbeschäftigung bei Bauarbeitern (1796/FS: 29.8.)
- Neues, erfolgversprechendes Verfahren zur Krebsbekämpfung (1797/FS: 29.8.)
- Die Wiener Rettungsgemeinschaft im Juli (1798/FS: 30.8.)
- „Verkehrssicherheitspaket“ für Bernoullistraße (1799)
- Kirtag auf der Alzeile (1800)
- Spittelau: Wiederaufbaukosten von Versicherungen gedeckt (1801)
- Gruppenleiter für Tiefbau und Verkehr (1802)
- Wiener ÖVP für Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten (1803)
- Geschenk Belgiens: Ein Blument Teppich für Wien (1804)
- Holzschuppenbrand (nur FS: 30.8.)
- Brand in Geschäftslokal im 1. Bezirk (nur FS)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)



## **Hatzl: Klarstellung zum Projekt „Sondermüll-Zwischenlager“**

Bereits am 28. August 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 28.8. (RK-KOMMUNAL) Es sei sinnlos, ein Projekt, das bisher nur grundsätzlich vorgestellt wurde und bei dem es noch keine Detailplanungen und auch noch keinerlei Behördenverfahren und politischen Beschlüsse gebe, prinzipiell von vornherein abzulehnen, stellte Stadtrat Johann HATZL Freitag zu einer Pressekonferenz der Wiener ÖVP über ein mögliches Sondermüll-Zwischenlager auf dem Gelände des Gaswerkes Leopoldau fest. Zur Klarstellung erklärte Stadtrat Hatzl:

- Bei dem Projekt handelt es sich nicht um eine „Giftmülldeponie“, sondern um ein Zwischenlager für Sonderabfälle.
- Es stehe noch gar nicht fest, welche Stoffe auf welchen Zeitraum für dieses Zwischenlager definitiv in Frage kommen.
- Das Projekt könne nur unter der Voraussetzung durchgeführt werden, und wurde auch in dieser Hinsicht geplant, daß es zu keiner nachteiligen Auswirkung auf Anrainer kommt. Genau das wäre ja der Vorteil einer „Kassettendeponie“.
- Das Betriebsgelände des Gaswerkes Leopoldau sei kein Bestandteil des Bezirksentwicklungsplanes im Hinblick auf die Schaffung von Sport- und Erholungsflächen, sondern bleibe in jedem Fall bestehen. Da eine Kassettendeponie auch die Anrainer nicht beeinträchtigen würde, bestehe kein Widerspruch zum Bezirksentwicklungsplan.
- Es müßte wohl auch seitens der ÖVP unbestritten sein, daß ein absolut sicheres Zwischenlager für Sondermüll einen gewaltigen Fortschritt für eine umweltgerechte Entsorgung in Wien darstellen würde.
- Eine außerordentliche Sitzung der Bezirksvertretung ist nach Ansicht von Stadtrat Hatzl nicht notwendig, da ohnehin eine ausführliche Information der Bezirksvertretung über die vorliegenden Planungsgrundlagen im September vorgesehen sei.

Abschließend appellierte Hatzl, daß bei allem Verständnis für Wahltaktik zu diesem Zweck nicht ein zukunftsweisendes, wenn auch durchaus noch diskussionswürdiges Entsorgungs-Projekt mit falschen Argumenten „abgeschossen“ werden sollte. (Schluß) roh/bs



## **Juli brachte Rekordbeschäftigung bei Bauarbeitern**

Wien, 29.8. (RK-KOMMUNAL) Wien verzeichnete im Juli die seit Jahren höchsten Beschäftigungszahlen bei Bauarbeitern, die durch Aufträge der Stadt Arbeit und Einkommen finden. Fast 12.800 Bauarbeiter waren auf über 2.000 Baustellen beschäftigt. Allein mit dem Neubau und der baulichen Erhaltung städtischer Wohnhäuser waren über 6.500 Menschen, also mehr als die Hälfte, beschäftigt. Damit stieg die Zahl der durch Aufträge der Stadt Wien beschäftigten Bauarbeiter in den letzten drei Jahren insgesamt um über 15 Prozent. (Schluß) ah/bs

Bereits am 29. August 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!



## Neues, erfolgversprechendes Verfahren zur Krebsbekämpfung

Gemeinderatsausschuß beschloß Aufstellung eines „Farbstoff-Lasers“

Wien, 29.8. (RK-KOMMUNAL) Neue, erfolgversprechende Möglichkeiten zeigen sich in der Krebsbekämpfung. Mit Hilfe eines sogenannten „Farbstoff-Lasers“ können Krebszellen besser als bisher bekämpft werden. Vor allem bösartige Geschwülste, die bisher einer Behandlung widerstanden haben, können nun gezielt auf Dauer zurückgebildet werden. Der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen beschloß die Bereitstellung der erforderlichen Mittel von 5,4 Millionen Schilling für Gerätekauf und Adaptierung der notwendigen Räumlichkeiten. Der neue Farbstoff-Laser, der für das Lainzer Krankenhaus bestellt wird, wird das erste derartige Gerät sein, daß in Österreich zum Einsatz kommt. Im Rahmen der Diskussion um die Anschaffung des Gerätes erklärte Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, die Stadt Wien zeige damit wieder, daß sie eine zukunftsorientierte und führende Position in der Krebsbehandlung einnimmt.

### Gezielte Behandlung von Krebszellen

Das Verfahren, das nun im Lainzer Krankenhaus (Sonderabteilung für Strahlentherapie, Vorstand Prof. Dr. Gerhart ALTH) eingeführt wird, ist beeindruckend. Einem Patienten wird ein Stoff injiziert, der sich grundsätzlich an allen Zellen anlagert. Gesunde Zellen bauen diesen Stoff jedoch innerhalb eines Tages ab, während Krebszellen weiter „markiert“ bleiben. Wird nun ein vorher lokalisierter Tumor mit dem neuen speziellen Licht des Farbstoff-Lasers bestrahlt, werden nur mehr die krankhaften Zellen zerstört, während die gesunden nicht geschädigt werden. Der Behandlungserfolg bei Karzinomen von Magen, Harnblasen, Augen, Bronchus und Rectum läßt sich durch das neue Verfahren wesentlich steigern beziehungsweise sogar erst ermöglichen. Der Einsatz des neuartigen Lasers gemeinsam mit Strahlen-, Afterloading- und Chemotherapie eröffnet neue Dimensionen bei bisher nicht behandelbaren Tumoren.

### Angeregte Sauerstoffmoleküle zerstören Krebszellen

Die besondere Wirksamkeit des neuen Verfahrens wird zwei physikalischen Effekten zugeschrieben: Das auf die kranken Zellen (und wegen des vorher injizierten Stoffes nur auf diese) treffende Laserlicht versetzt die dort vorhandenen Sauerstoffmoleküle in einen energiereicheren Zustand. Dadurch werden die Tumorzellen zerstört. Gleichzeitig erhitzt das Laserlicht die Krebszellen und zerstört sie durch örtliche Überhitzung. Zukunftssicher ist das neue Gerät auch deshalb, weil sich die für die Therapie verwendete Wellenlänge in einem großen Bereich verändern läßt. Auf diese Weise ist sichergestellt, daß auch andere, künftige Stoffe, die für diese Art der Krebszellenmarkierung entwickelt werden, im gleichen Verfahren eingesetzt werden können.

### Auch zur Gefäßbehandlung

Das neue Lasergerät dient jedoch nicht nur der reinen Tumorbekämpfung, sondern kann — mit Argonlicht — auch zur Durchgängigmachung von verschlossenen Gefäßen verwendet werden. (Schluß) and/bs

Bereits am 29. August 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!



## **Die Wiener Rettungsgemeinschaft im Juli**

### **6.868 Einsätze**

Wien, 30.8. (RK-LOKAL) Die Wiener Rettungsgemeinschaft, zu der neben dem städtischen Rettungsdienst auch Rotes Kreuz, Arbeiter Samariter Bund und Johanniter-Unfallhilfe gehören, verzeichnete im Juli insgesamt 6.868 Einsätze. Weitere 4.893 Ausfahrten hatte der Wiener städtische Krankenbeförderungsdienst zu leisten.

Von den 6.818 akut Erkrankten und Verletzten, die von Mannschaften und Fahrzeugen der Rettungsgemeinschaft versorgt wurden, kamen 4.796 in Spitäler.

Die Rettungsgemeinschaft intervenierte im vergangenen Juli bei 3.820 akut Erkrankten, 2.668 Verletzten und leistete bei elf Geburten Erste Hilfe.

Die Krankenbeförderung transferierte unter anderem 30 Patienten mit dem Intensivbettentransporter und leistete bei einem Mädchen Geburtshilfe. Von den 4.732 beförderten Kranken hatten 4.546 interne Leiden. (Schluß) and/gg

Bereits am 30. August 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!



## „Verkehrssicherheitspaket“ für Bernoullistraße

Wien, 31.8. (RK-KOMMUNAL) Dieser Tage begannen die Arbeiten zum Umbau der Bernoullistraße in der Donaustadt, um die Verkehrssicherheit für die Fußgänger, vor allem für die Kinder, in dieser stark befahrenen Straße zu erhöhen. Seit 1981 hat es, wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN erklärte, allein in dem Abschnitt zwischen der Meitnergasse und der Magdeburgstraße sieben Fußgängerunfälle mit Personenschaden gegeben. Außerdem haben Kontrollmessungen gezeigt, daß 15 Prozent der Kraftfahrer in der Bernoullistraße mit mehr als 53 Kilometern pro Stunde unterwegs sind. Fußgängerinseln, Fahrbahnverschwenkungen und eine Fahrbahnschwelle sollen nun die Temposünder einbremsen.

Bisher gab es in der Bernoullistraße am nördlichen Straßenrand eine Schrägparkordnung, am südlichen Straßenrand wurde in der Längsrichtung geparkt. Durch in die Fahrbahn gezogene Baumscheiben und Gehsteigverbreiterungen werden nun abwechselnd Schräg- und Längsparkstreifen geschaffen. Dadurch ergeben sich Verschwenkungen der Fahrbahn, die als Tempobremse wirken sollen.

Relativ lange Fußgängerinseln werden in der Mitte der Fahrbahn bei der Schachnerstraße, der Düsseldorfstraße, der Magdeburgstraße und der Meitnergasse angelegt. Diese „Stützpunkte“ in der Straße sollen den Fußgängern ein sicheres Überqueren der Fahrbahn erleichtern. Durch die Einengung der Fahrstreifen sollen sie aber außerdem die Kraftfahrer zwingen, die Geschwindigkeit zu verringern.

Bei der Häußlergasse werden die Gehsteige vorgezogen. Auf der sechs Meter breiten Restfahrbahn wird eine fünf Meter lange und acht Zentimeter hohe Schwelle als Tempobremse errichtet. Dabei wird ein neues System von Hartgummikeilen ausprobiert, die an der Fahrbahn verschraubt werden. Die Fläche zwischen den Keilen wird mit Asphaltbeton ausgegossen. Die Umbauarbeiten in der Bernoullistraße sollen bis Mitte September abgeschlossen sein. Dann wird das Verkehrsicherheitsreferat der Stadt Wien wieder Geschwindigkeitsmessungen vornehmen, um die Wirksamkeit der Baumaßnahmen zu überprüfen. (Schluß) sc/bs



## **Kirtag auf der Alszelle**

Wien, 31.8. (RK-LOKAL) Von 4. bis 6. September findet beim Sportklub-Platz im 17. Bezirk der „Kirtag auf der Alszelle“ statt. Es beginnt Freitag um 13 Uhr mit Kainraths Vergnügungspark, ab 16 Uhr gibt es vor dem Heurigen Fuchs ein Platzkonzert, um 18 Uhr wird der Kirtag von Bezirksvorsteher Robert PFLEGER offiziell eröffnet. Samstag gibt es viel Musik in Kaisers Festzelt, von 19 bis 21 Uhr mit Horst CHMELA, der auch am Sonntag ab 10 Uhr gemeinsam mit den „Lustigen Buam“ den Frühschoppen gestaltet. (Schluß) sti/bs



## **Spittelau: Wiederaufbaukosten von Versicherungen gedeckt**

Wien, 31.8. (RK-KOMMUNAL) Zu Presseberichten über den Wiederaufbau des Fernheizwerkes Spittelau stellte Montag Energiestadtrat Johann HATZL gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ eindeutig fest, daß die Versicherungen für den eingetretenen Schaden aufkommen. Zwischen der Versicherungssumme und den Wiederaufbaukosten besteht keine Lücke. Von den HBW wären lediglich die Kosten für einen verbesserten Wirkungsgrad der Rauchgasreinigungsanlage zu tragen.

„Es wäre verantwortungslos, bei dieser Gelegenheit die technische Entwicklung der letzten zwei Jahre außer Acht zu lassen und nicht die modernste Rauchgasreinigungsanlage einzubauen“, sagte Hatzl dazu. „Genau nach diesen Gesichtspunkten ist der Wirtschaftsplan erstellt, der heute dem Aufsichtsrat der HBW zum Beschluß vorliegt.“

Wie schon mehrfach von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und ihm betont worden sei, wird es wegen des Brandes zu keiner Veränderung des Fernwärmepreises kommen, erklärte Hatzl abschließend. Auch aus anderen Gründen wird es keine Tarifierhöhung geben. (Schluß) roh/bs



## **Gruppenleiter für Tiefbau und Verkehr**

Wien, 31.8. (RK-KOMMUNAL) Auf Antrag von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION hat Bürgermeister Dr. Helmut ZILK den Leiter der Straßenbauabteilung Senatsrat Dipl.-Ing. Gerhard MAGER zum Gruppenleiter für die Bereiche Tiefbau und Verkehr ernannt.

Magistratsdirektor Dr. Bandion überreichte am Montag das Bestelldekret. Im einzelnen umfaßt der Wirkungsbereich des neuen Gruppenleiters folgende Magistratsabteilungen:

- 28 (Straßenverwaltung und Straßenbau)
- 29 (Brückenbau und Grundbau)
- 30 (Kanalisation)
- 31 (Wasserwerke)
- 33 (Öffentliche Beleuchtung)
- 38 (U-Bahn-Bau)
- 46 (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten).

Senatsrat Mager übt außerdem weiterhin die Funktion des Dienststellenleiters in der MA 28 aus. (Schluß) ger/gg



## **Wiener ÖVP für Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten**

Wien, 31.8. (RK-KOMMUNAL) ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK sprach sich am Montag in einem Pressegespräch abermals für eine Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten in Wien aus. In diesem Zusammenhang forderte Busek Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK auf, Wien zur Fremdenverkehrsgemeinde zu erheben, gleichzeitig sollte auf Bundesebene versuchsweise ein langer Einkaufsnachmittag pro Woche sowie ein langer Samstag pro Monat eingeführt werden.

ÖVP-Nationalratsabgeordnete Ingrid KOROSEC verwies auf eine Studie, die beweise, daß durch die starren Ladenschlußzeiten im Städtetourismus ein großer Kaufkraftverlust zu verzeichnen sei. Eine Änderung der Ladenöffnungszeiten dürfe aber keineswegs zu Lasten der Beschäftigten gehen. (Schluß) fk/gg



## **Geschenk Belgiens: Ein Blument Teppich für Wien**

Wien, 31.8. (RK-LOKAL) Ab Mittwoch, 20 Uhr, wird es beim Rathauspark vor dem Rathaus einen besonders schönen Blument Teppich, ein Geschenk Belgiens an Wien, geben. 469.000 Begonienblüten — die für die Knollenproduktion ohnehin geschnitten werden müssen, also praktisch ein Abfallprodukt der Begonienzucht sind — in verschiedenen Farben, bilden einen 70 Meter langen und 80 Meter breiten Blument Teppich mit den Symbolen Belgiens, dem Wappen der Stadt Wien und der Inschrift „Belgien grüßt Wien“. Ähnliche Blument Teppiche gibt es regelmäßig im belgischen Brügge und Gent. Am Grande Place in Brüssel ist der Blument Teppich eine spezielle Touristenattraktion. Diesmal wird ein solcher Teppich aus Anlaß der EUROPALIA vom belgischen Amt für den Absatz von landwirtschaftlichen Produkten und Gartenbauerzeugnissen der Stadt Wien geschenkt und auf dem Platz vor dem Rathaus aufgelegt. Bürgermeister Dr. ZILK wird den Blument Teppich am 2. September um 20 Uhr besichtigen.

Auf den Blument Teppich wurde Montag bei einer Pressekonferenz des belgischen Amtes für den Absatz von landwirtschaftlichen Produkten und Gartenbauerzeugnissen und dem Bundesverband der Erwerbsgärtner Österreichs hingewiesen. An der Pressekonferenz nahmen auch der belgische Botschafter in Österreich und der Generalkommissär des belgischen EUROPALIA-Büros teil. Österreich ist bekanntlich heuer als erstes Nicht-EG-Land als Ehrengast der EUROPALIA eingeladen. Der Teppich sollte bei gutem Wetter bis zum Wochenende halten.

Die Begonienblüten für diesen Teppich werden in Lochristi in Belgien gezüchtet und geschnitten und mit großen Kühlcontainern über Passau nach Wien gebracht. Dieses Geschenk Belgiens soll auch für die Gartenbauerzeugnisse des Landes, das der berühmteste Exporteur von Begonien und Azaleen ist, werben. Die nassen, schweren Begonienblüten werden von Mitarbeitern des Stadtgartenamtes als Blument Teppich ausgelegt.

Wer meint, es sei schade um die Blumen, muß allerdings darauf hingewiesen werden, daß die Blüten der Knollenbegonien im Rahmen der Produktion geschnitten werden müssen, damit die Knollen im Herbst verkauft werden können.

Die Knollenbegonie ist eine Hybride. Ihr Ursprungsland ist Südamerika. Die Begonie ist eine der schönsten Blütenpflanzen mit großem Farben- und Formenreichtum. (Schluß) hrs/bs